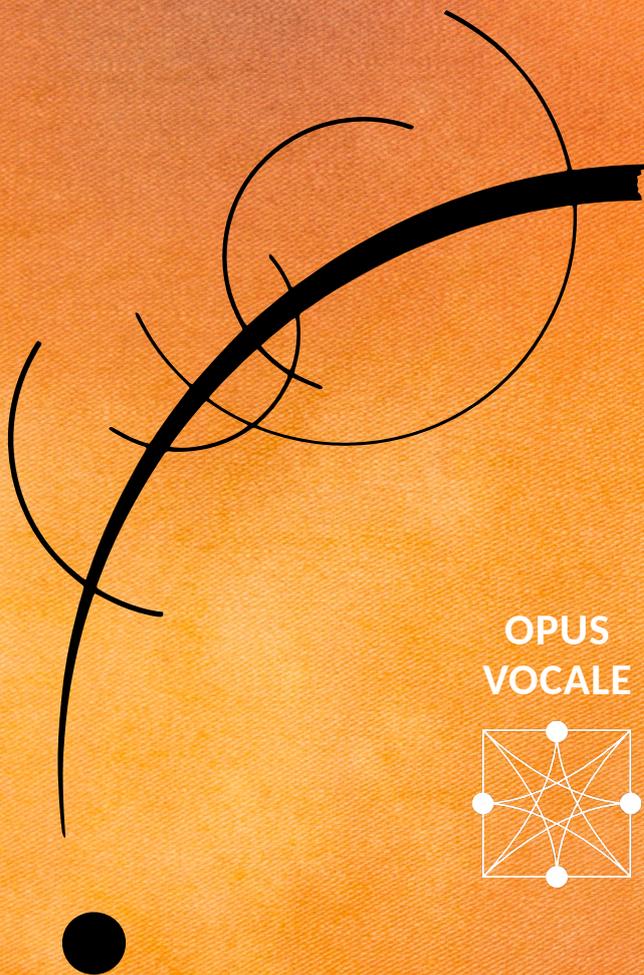


KARL-FORSTER-CHOR

B E R L I N



OPUS  
VOCALE



---

# H-MOLL MESSE

---

J. S. BACH

**KARL-FORSTER-CHOR**

B E R L I N

OPUS  
VOCALE



# H-MOLL MESSE

J.S. BACH

LUCY DE BUTTS | SOPRAN

ANNEKA ULMER | ALT

LAURIN OPPERMAN | TENOR

CHRISTIAN WAGNER | BASS

ENSEMBLE POLISONO  
LEITUNG: VOLKER HEDTFELD

**SAMSTAG | 30. NOVEMBER | 20 UHR**  
**KMS PHILHARMONIE**



papagena

rbb KULTUR

# DIE KUNST DER KIRCHENMUSIK

## BACHS HOHE MESSE IN H-MOLL

Heutzutage gilt es als erwiesen, dass nicht – wie lange angenommen – Die Kunst der Fuge, sondern die h-Moll-Messe Bachs letztes Werk ist, das er in mühseliger Schreibezeit noch in seinen späten Lebensjahren 1748/49 in Partitur setzen, aber nicht mehr aufführen konnte. Wie er mit „Die Kunst der Fuge“ (der bestimmte Artikel deutet es an) für die von ihm so geliebte kontrapunktische Gattung eine endgültige Summe ziehen wollte, so auch mit seiner lateinischen Missa solemnis für die Kirchenmusik, um damit zu zeigen, was er „zur Ehre Gottes“ Hochstrebendes in ihr vermochte.

Zu diesem Zweck tat er kaum mehr, als die von ihm für seine besten gehaltenen Kirchenwerke aus seiner kompositorischen Vergangenheit zusammenzutragen und sie neu zu einem gewaltigen Koloss zu kompilieren. Er verwandelte dazu die Stationen der Messe nach katholischem Ritus, also die einzelnen Messabschnitte in je eine prunkvolle Kantate für sich, mit Chorsätzen, Arien und Duetten, die innerhalb eines liturgischen Gottesdienstes gar nicht realisiert werden könnten. Sebastian Bach hatte auch schon vorher immer wieder mal lateinische und katholisch anmutende Textvorlagen genommen, um damit auch im protestantischen Leipzig Kirchenmusik aufzuführen, wie beispielsweise sein Magnificat.

Es gibt Dirigenten, die viel, gut und gerne Bachsche Kirchenmusik aufführen, die aber die h-Moll-Messe wegen ihres gigantomanischen Charakters für durchgängig nicht aufführbar und nicht anhörbar halten. Dagegen gibt es zahlreiche Hörer der h-Moll-Messe von Bach, die dieses erhabene und erhebende Klangereignis unbedingt mindestens einmal im Jahr hören wollen. Bach selber hat die Probe auf das von ihm niedergeschriebene Exempel einer extrem langen Messe nicht machen können oder müssen. Das übernahm sein Sohn C. Ph. Emanuel, der immerhin Teile aus der von seinem Vater nachgelassenen h-Moll-Messe im April 1786 in Hamburg aufführte. Von diesem Datum her rühren die ersten enthusiastischen Ansichten zu diesem Werk noch im 18. Jahrhundert, wodurch auch die Behauptung, Bach sei nach seinem Tod lange Zeit vergessen gewesen, widerlegt ist. Emanuel Bach hatte sie als die „große katholische Messe“ seines Vaters bezeichnet.

Wirklich hatte Bach die Messe nicht für das protestantische Leipzig, sondern für die katholische Kirchenmusik in Dresden konzipiert, über deren Verhältnisse er bestens Bescheid wusste, war er doch mit einigen Dresdner Hofmusikern befreundet. Auch ging es ihm darum, mit dem Dresdner Hofmusiker Jan Dismas Zelenka zu wetteifern, der 1740/41 sein kirchenmusikalisches Vermächtnis mit seinen Missae ultimae vorgelegt hatte. Für die beiden ersten großen Teile Kyrie und Gloria verwendete Bach deswegen auch die nur aus diesen Mess-Sätzen bestehende, bereits 1733 für Dresden geschriebene und dort folgenlos eingereichte Missa brevis. Für die weiteren Messteile Credo („Symbolum Nicenum“ auf den Text des griechisch-kirchenväterlichen Glaubensbekenntnisses von Nicäa), Sanctus und den aus Osanna, Benedictus, Agnus Dei und Dona nobis pacem bestehenden vierten Teil suchte Bach aus den 35 Jahren seiner kirchenmusikalischen Tätigkeit die in seinen Augen besten Stücke aus, um sie für seine als Vermächtnis gedachte Hohe Messe zu entlehnen, d.h. überarbeitet einzusetzen.

Das war möglich, weil Bachs Kirchenstil seit ca. 1713 in den Grundzügen seiner polyphonischen Denk- und Komponierweise sich nicht mehr grundlegend geändert hatte. Er richtete sich aber auch nach dem Dresdner Geschmack, der besonders mit einzelnen Soloinstrumenten konzertierende Arien und mit Pauken und Trompeten prachtvoll instrumentierte Chorsätze bevorzugte. Aber auch Spurenelemente der aller katholischer wie protestantischer Kirchenmusik zugrunde liegenden Gregorianik und Choraltradition finden sich in dieser Messe. So beispielsweise ganz exponiert bei der Textstelle „Confiteor“ im Credo, wo Bach das aberwitzig anmutende Kunststück gelingt, in eine vertrackt geflochtene Doppelfuge noch einen gregorianischen cantus firmus zu implantieren. Für das Sanctus verwendete Bach eine Komposition dieses Messtextes für den 1. Weihnachtsfeiertag des Jahres 1724 und für den in sich vierteiligen 4. Teil griff er auf mitunter sehr frühe Kantatensätze aus seiner Weimarer Zeit zurück, die er noch in guter Erinnerung hatte und die sein stolzes Alterswerk zieren sollten. Es handelt sich bei der berühmten, oftmals nur mit der h-Moll-Messe identifizierten Textstelle des „Crucifixus“ aus dem Credo in Wirklichkeit um den ihm zugrunde liegenden Eingangsschor der Kantate Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen aus dem Jahr 1714. Auch das folgende „Et resurrexit“ folgt einem prächtigen Chorsatz aus einer Leipziger Ratswechsellkantate aus dem Jahr 1728.

Im Credo als dem Herzstück der h-Moll-Messe gelingt Bach eine symbolisch-musikalische Darstellung des christologischen Dogmas, Jesus sei Gott aus Gott, nicht geschaffen, sondern gezeugt, wesensgleich mit Gott, durch kanonische Stimmführungen, welche die Verschränkung von göttlicher und menschlicher Sphäre verdeutlichen sollen. Die Varianten der von Bach eingesetzten kontrapunktischen Künste sind enorm, er treibt das sing- und spielbare Stimmvolumen auf bis zu sieben Stimmen über die Grenzen des damals Bekannten und für möglich Gehaltene. Kontrastierende Stiltypen wechseln miteinander ab: der Stile antico (wie im Eingangschor des Credo), ein konzertierender neapolitanischer Kirchen- und Arien-Stil, gefällig fließende Bass-Arien.

Modetänze der Zeit stehen neben hochkomplexen Fugen. Bach kann das in seinem auf Integration und Synthese bedachten Altersstil alles vereinen und unter die Gebote seines Personalstils stellen. Auch gibt es gewagte harmonische Modulationen, die Bachs damalige Hörer verstört haben dürften. Ein erstaunliches gehalt- und stimmungsvolles Zusammenbinden weit entfernt liegender Teile der Messe, wodurch ihr Verlauf kreisförmig wird, gelingt Bach durch ein Wiederaufnehmen der Musik des „Gratias agimus tibi“ aus dem Gloria für die Schlusssequenz des Werkes, das „Dona nobis pacem“. So ist diese Messe der Vergangenheit und Zukunft zugewandt, und sie hat Maßstäbe gesetzt dafür, was sakraler Stil in seiner anspruchsvollsten Ausprägung sein kann. Viele Komponisten nach Bach bis in unsere Tage haben dieses Werk der abendländischen Musikgeschichte als Muster für ihr eigenes Schaffen angesehen.

Zusammenhängende Aufführungen des gesamten Werks auch im Konzertsaal gibt es erst seit den 1890er Jahren, allerdings in stark sinfonisch aufgebauschter Form. Heute ist man weitgehend der Auffassung, dass nur eine in der Auswahl der Instrumente und in der Besetzung der Stimmen an die originale Klangvorstellung Bachs sich annähernde Aufführung die feine Balance zwischen den Chorstimmen sowie zwischen Chor und Orchester verwirklichen kann, und so auch die deklamatorische Textauslegung deutlich werden kann.

Obwohl Bach, nachdem er das Leipziger Kantorat in der Thomaskirche angetreten hatte, es als seinen „Endzweck“ bezeichnete, die „protestantische Kirchenmusik zu regulieren“, dürfte seine letzte Hohe Messe eher der Versuch gewesen sein, ein überkonfessionelles musikalisches Bekenntnis abzulegen, in dem sich altkirchlicher Hymnus, protestantischer Choral, italienischer konzertanter Stil und kontrapunktische Kunststücke vereinigen ließen. So – als universalsprachliches Musikwerk, das in der abendländischen Musikgeschichte einzigartig dasteht, hören wir es heute in säkularisierter Zeit am ehesten – und tritt es uns mit seiner menschlichen Überzeugungskraft gegenüber.

**-PETER SÜHRING**

# JOHANN SEBASTIAN BACH

(1685-1750)

## MESSE IN MOLL BWV 232

### KYRIE

Kyrie eleison. Christe eleison.  
Kyrie eleison.

### GLORIA

Gloria in excelsis Deo  
et in terra pax hominibus  
bonae voluntatis,  
laudamus te, benedicimus te,  
adoramus te, glorificamus te.  
Gratias agimus tibi  
propter magnam gloriam tuam,  
Domine Deus, Rex caelestris,  
Deus Pater omnipotens.  
Domine Fili unigenite Jesu Christe,  
Domine Deus, Agnus Dei Filius Patris.  
Qui tollis peccata mundi, suscipe  
deprecationem nostram.  
Misere nobis!  
Quoniam, tu solus sanctus,  
Tu solus Dominus  
tu solus Altissimus,  
Jesu Christe.  
Cum sancto Spiritu, in gloria  
Dei patris.  
Amen.

### KYRIE

Herr erbarme dich,  
Christus erbarme dich,  
Herr erbarme dich

### GLORIA

Ehre sei Gott in der Höhe und  
und Friede auf Erden den Menschen,  
welche guten Willens sind  
Wir loben dich, wir preisen dich, wir  
beten dich an, wir verherrlichen dich,  
wir sagen dir Dank ob deiner großen  
Herrlichkeit.  
Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott, allmächtiger Vater, Herr Jesus  
Christus, eingeborener Sohn.  
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn  
des Vaters, der du trägst die Sünden  
der Welt, nimm an unser Flehn.  
Erbarme dich unser!  
Denn du allein bist der Heilige,  
du allein der Herr,  
du allein der Höchste,  
Jesus Christus.  
Mit dem Heiligen Geiste, in der  
Herrlichkeit Gottes, des Vaters.  
Amen.

## - PAUSE -

### CREDO

Credo in unum Deum, Patrem  
omnipotentem, factorem coeli  
et terrae, visibilium omnium,  
et invisibilium.  
Et in unum Dominum Jesum Christum,  
Filius Dei unigenitum.  
Et ex Patre natum ante omnia saecula  
Deum de Deo, lumen de lumine.  
Deum verum de Deo vero.  
Genitum non factum,  
Consubstantiallem Patri  
per quem omnia facta sunt.  
Qui propter nos homines  
et propter nostram salutem  
descendit de caelis. Et incarnatus  
est de Spiritu Sancto, ex Maria  
virgine et homo factus est.  
Crucifixus, etiam pro nobis  
sub Pontio Pilato passus et  
sepultus est.  
Et resurrexit tertia die  
secundum scripturas

### CREDO

Ich glaube an einen Gott, den  
allmächtigen Vater, Schöpfer des  
Himmels und der Erde, alles  
sichtbaren und unsichtbaren.  
Und an einen Herrn, Jesus Christus,  
den eingeborenen Sohn Gottes, vom  
Vater abstammend vor allen Zeiten.  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht erschaffen  
gleichen Wesens mit dem Vater  
durch den alles erschaffen ist.  
Der wegen uns Menschen und um  
unseres Heils willen niederstieg vom  
Himmel. Und empfangen wurde vom  
Heiligen Geist, geboren von der  
Jungfrau Maria, und Mensch ward.  
Gekreuzigt wurde er sogar für uns,  
unter Pontius Pilatus ist er gestorben  
und begraben worden.  
Und ist auferstanden am dritten Tage,  
gemäß der Schrift.

Et ascendit in coelum.  
Sedet ad dexteram patris,  
et iterum venturus est cum  
gloria iudicare vivos et mortuos.  
Cujus regni non erit finis.  
Credo in spiritum sanctum,  
Dominum, et vivificantem  
qui ex Patre Filioque procedit,  
qui cum Patre et Filio  
simul adoratur et conglorificatur,  
qui locutus est per prophetas.  
Et in unam sanctam catholicam  
et apostolicam ecclesiam.  
Confiteor unum baptisma  
in remissionem peccatorum.  
Et expecto resurrectionem mortuorum  
Et vitam venturi saeculi.  
Amen

### **SANCTUS**

Sanctus, sanctus, sanctus  
Dominus Deus Sabaoth  
Pleni sunt coeli et terra  
gloria tua.  
Hosanna in excelsis.

### **BENEDICTUS**

Benedictus, qui venit in nomine  
Domini.  
Hosanna in excelsis.

### **AGNUS DEI**

Agnus Dei, qui tollis peccata  
mundi,  
miserere nobis.  
Agnus Dei, qui tollis peccata  
mundi,  
Dona nobis pacem.

Er ist aufgefahren in den Himmel  
und sitzt zur Rechten des Vaters,  
er wird wiederkommen mit Herrlichkeit,  
zu richten über Lebende und Tote  
dessen Reich ohne Ende sein wird.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
den Herrn und Lebensspender, der  
vom Vater und vom Sohne ausgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohne  
zugleich angebetet und verherrlicht  
wird, der gesprochen hat durch die  
Propheten. Ich glaube an die eine  
heilige, katholische und apostolische  
Kirche. Ich bekenne eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden,  
Und [ich] erwarte die Auferstehung  
der Toten. Und ein ewiges Leben.  
Amen.

### **SANCTUS**

Heilig, heilig, heilig  
Ist der Herr Gott Zebaoth.  
Himmel und Erde sind erfüllt von  
deiner Herrlichkeit.  
Hosanna in der Höhe.

### **BENEDICTUS**

Gelobt sei der da kommt im Namen  
des Herrn.  
Hosanna in der Höhe.

### **AGNUS DEI**

Lamm Gottes, der du trägst die  
Sünden der Welt,  
erbarme dich unser.  
Lamm Gottes, der du trägst die  
Sünden der Welt.  
Gib uns Frieden!

# LUCY DE BUTTS

## SOPRAN



Neben ihren zahlreichen solistischen Auftritten ist Lucy De Butts für verschiedene professionelle Vokalensembles tätig. Seit 2022 ist sie festes Mitglied des NDR Vokal Ensemble. Darüber hinaus singt sie regelmäßig im RIAS Kammerchor, dem Berliner Rundfunkchor, der Zürcher Sing-Akademie sowie der Bachakademie Stuttgart (Gächinger Cantorey).

Mit ihrer Liedpartnerin Giovanna Gatto hat Lucy De Butts kürzlich eine CD mit Liederzyklen von Carlo Galante und Aaron Copland veröffentlicht, die auf Spotify zu hören ist.

Die lyrische Koloratur-Sopranistin Lucy De Butts stammt aus Buckinghamshire, England. Nach einem abgeschlossenen Studium der Geschichte an der Edinburgh Universität, Schottland (2007), absolvierte Lucy De Butts einen Masterstudiengang in Gesang bei Alison Wells am Trinity College of Music in London. Im Januar 2014 schloss sie ihren zweiten Master in Gesang bei Jane Thorner an der Zürcher Hochschule der Künste ab.

Lucy De Butts ist im In- und Ausland eine gefragte Solistin. Aktuelle Aufführungshighlights bilden Mozarts C Moll Messe, Mozarts Requiem, Bachs Weihnachtsoratorium, Beethovens Chorfantasie, Händels Dixit Dominus, Schuberts Messe in A, Bruckners Requiem sowie Mozarts Krönungsmesse. Zu den Opern Highlights zählen die Rolle der Sandrina in Mozarts La Finta Giadiniera bei den Festspielen Zürich und die Rolle der Olympia in Offenbachs Les Contes d'Hoffmann mit der Opern Akademie Bad Orb. Weitere Rollen im Bereich Oper umfassen die Königin der Nacht in Mozarts Zauberflöte, Belinda in Purcells Dido and Aeneas, Cupid in John Blows Venus and Adonis und Lady Billows in Brittens Albert Herring.

## ANNEKA ULMER ALT



Anneka Ulmer wurde in Stuttgart geboren und begann ihre musikalische Laufbahn im Kinderchor der Staatsoper Stuttgart.

Gastengagements führten sie an die Staatsoper Stuttgart, das Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen, an das Theatre National du Luxembourg, die Dresdner Staatsoperette, die Oper Chemnitz und an die Surrey Opera.

Neben einer Festanstellung am Mainfränkentheater in Würzburg geht sie einer regen Konzerttätigkeit nach. So war sie wiederholt Gast in der Berliner Philharmonie, dem Konzerthaus am Gendarmenmarkt, dem Münchner Prinzregententheater, der Liederhalle Stuttgart, bei den Würzburger Bachtagen, den Brühler Schlosskonzerten, im Teatro di Sale in Florenz sowie in der Thomaskirche zu Leipzig und arbeitet mit Ensembles wie den Stuttgarter Philharmonikern, den Berliner Symphonikern, dem Stuttgarter Kammerorchester und den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben zusammen.

Ihre Studien absolvierte sie in Dresden, Hannover und an der Guildhall School of Music and Drama in London und ergänzte diese durch Meisterkurse bei Ingeborg Danz, Shirley Verrett, Brigitte Fassbaender, Rudolf Piernay und Christoph Prégardien.

## LAURIN OPPERMANN TENOR



Der Tenor Laurin Oppermann, geboren 1990, stammt aus einer Musikerfamilie und wuchs in Frankreich auf. Mit 7 Jahren entdeckte er seine Zuneigung zur Harfe. Wenige Jahre später begann er mit Gesangsunterricht. Er ist Förderpreisträger der Händel-Gesellschaft 2003 und Preisträger des Wettbewerbs Jugend musiziert, in beiden Fächern, Gesang und Harfe. Nach seinem Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Scot Weir, das er mit einem Bachelor abschloss, wechselte Laurin Oppermann für seinen Master an die Hochschule für Musik Franz Liszt nach Weimar zu Professor Michail Lanskoï. Zudem ist er seit 2018 Schüler von Gerd Türk an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel. Laurin ist als freiberuflicher Opernsänger im In- und Ausland tätig. Darüber hinaus ist er häufig als Tenorsolist im Konzert- und Oratorienbereich zu hören und tritt in der Rolle des Evangelisten auf.

Meisterkurse bei Emma Kirkby, Margreet Honig, Robert Dean Smith, Nicholas Clapton und bei Francisco Poyato waren für ihn bedeutende Inspirationen. Laurin Oppermann ist Gast und Mitglied in mehreren renommierten Vokalensembles wie beispielsweise dem Rias Kammerchor, dem Groot Omroepkoor (Niederländischer Radiochor), der Gaechinger Cantorey (Bachakademie Stuttgart) dem Kammerchor Stuttgart, dem Vocalconsort Berlin, der Zürcher Singakademie, dem Chorwerk Ruhr und Cantus Thuringia.

Dabei arbeitet er regelmäßig mit Dirigenten wie René Jacobs, Ton Koopman, Robin Ticciati, Frieder Bernius, Justin Doyle, Hans-Christoph Rademann, Wolfgang Katschner und Florian Helgath zusammen.

# CHRISTIAN WAGNER

## BASS



Nach dem Studium in Gesang, modernen Sprachen und Violoncello in Mainz, Potsdam und Paris vertiefte der junge Bariton sein Können in Meisterkursen bei Andreas Scholl, Rudolf Piernay, Cheryl Studer, Bejun Mehta und Helmut Deutsch. Die Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Ton Koopman, Masaaki Suzuki, Andrea Marcon, Sigiswald Kuijken und Wolfgang Katschner führte ihn an Stätten wie Berliner Philharmonie, Konzerthaus, Rundfunkhaus und Dom, die Stiftskirche Stuttgart, Martinskirche Basel, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo Concert Hall und die Maison Symphonique Montréal.

Konzerte mit renommierten Klangkörpern wie La Petite Bande, L'arpa festante, dem Neumeyer Consort, der Berliner Singakademie und dem Kammerorchester der Komischen Oper Berlin, und mehrere CD-Aufnahmen u.a. bei NAXOS und Rondeau zeigen sein vielfältiges Repertoire vom Barock bis heute.

Der Preisträger und Finalist internationaler Wettbewerbe (u.a. ARD Musikwettbewerb, Wigmore Hall Song Competition, Helmut Deutsch Liedwettbewerb, Schloss Rheinsberg) konzertiert regelmäßig mit Andrea Marcons La Cetra, so beispielsweise in diesem Jahr beim Festival de Pâcques in Aix-en-Provence, und ist in letzter Zeit auch vermehrt in der Schweiz (beispielsweise Basler Bachchor, Domchor St. Gallen, Theater Winterthur) zu erleben.

Als gefragter Liedinterpret arbeitet er mit Pianisten wie Daniel Heide, Eric Schneider und Schaghajegh Nosrati und schöpft dabei aus einem breit gefächerten Liedrepertoire in mehreren Sprachen.

Der mehrfache Stipendiat des Deutschen Musikrats und der Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth konzertierte kürzlich u.a. mit Siobhan Stagg und Schaghajegh Nosrati im Beethoven-Haus Bonn, und mit Karina Gauvin in Ralph Vaughan Williams' Sea Symphony in der Maison Symphonique unter Leitung von Francis Choinière.

Er debütierte dort als Marcello in Puccinis Bohème, und war als Aeneas (Purcell) mit der Lautten Compagnie an verschiedenen deutschen und schweizerischen Theatern zu erleben, und in diesem Sommer auch als Barak in Strauss' Die Frau ohne Schatten an der Neuköllner Oper. Konzerttourneen mit La Cetra und Andrea Marcons jungem Orchester Frau Musica führten ihn nach Frankreich, Italien, die Schweiz und Spanien.

In der Saison 2025/26 wird er unter anderem beim Bachfest Leipzig und in der Kölner Philharmonie zu Gast sein, mit La Cetra und mit dem Gürzenich Orchester.

## ENSEMBLE POLISONO

Das Ensemble POLISONO verbindet ausgewählte Solisten der grandiosen Großstadt Berlin zu einem einmaligen Mehrklang. POLISONO ist geboren aus dem Willen, das vielschichtige, pulsierende, atmende, vibrierende, bebende Berlin in noch einem Ensemble erlebbar zu machen: dialogisch, vielfältig, unkonventionell, mutig, lebendig, sich ewig erneuernd. So verankert sich POLISONO einerseits auf eine zeitgemäße Aufführung historischer Musik, andererseits auf die Entdeckung und Förderung dessen, was geschrieben werden soll. Das im Sommer 2019 von dem Dirigenten Volker Hedtfeld ins Leben gerufene Ensemble wurde im Dezember mit J.S. Bachs Weihnachtsoratorium aus der Taufe gehoben. Inzwischen hat sich die musikalische Zusammenarbeit mit dem Karl-Forster- Chor durch verschiedene Projekte und gemeinsame Auftritte in Berlin und in anderen Städten erfolgreich verstetigt.



# VOLKER HEDTFELD

## DIRIGENT



Wenn der Funke überspringt, ist Volker Hedtfeld in seinem Element. „Es ist großartig zu spüren, dass da etwas passiert zwischen dem Chor und einem selbst“, sagt der gebürtige Dortmunder. Denn er weiß: Ein Funke zwischen Chor und Dirigent springt auch auf die Zuhörer über, reißt sie mit, löst Emotionen aus. Seine Leidenschaft für die Musik ist dabei fast so alt wie er selbst. Noch als Kind lernt er nicht nur Klavier spielen, sondern auch Orgel, Geige und Bratsche. Später studiert er an der Musikhochschule in Köln zunächst Schulmusik.

Aber es ist vor allem die Arbeit mit Stimmen, die ihn immer wieder begeistert. Ende der 90er-Jahre gründet er sein erstes Vokalensemble: Mit Opus 99 gibt er Konzerte im Ruhrgebiet und im Rheinland, bevor es ihn kurz darauf nach Berlin verschlägt, an die Universität der Künste (UdK). Zunächst zum Orchester-Dirigierstudium bei Lutz Köhler.

Später ergänzt er an der UdK seine Ausbildung am Ökumenischen Institut für Kirchenmusik und studiert Chordirigieren bei Jörg-Peter Weigle an der Berliner Hochschule für Musik Hanns Eisler. Seine künstlerische Arbeit bestimmen in Berlin zunächst zwei Chöre: Zum einen gründet er mit Sängerinnen und Sängern aus ganz Deutschland den Kammerchor OPUS VOCALE, zum anderen übernimmt er in Berlin-Moabit die Cantorei der Reformationskirche.

Mit OPUS VOCALE widmet sich Volker Hedtfeld überwiegend Acapella-Werken: von der polyphonen Chormusik der Renaissance über die Romantik bis hin zur Musik des 21. Jahrhunderts. Mit der Kantorei führt er unter anderem Bachs Johannespassion, Mendelssohns Elias, Rossinis Petite Messe Solennele und Orffs Carmina Burana auf. Und er erlebt mit dem Chor stürmische Zeiten: Die Reformationskirche ist von der Schließung bedroht - aber als Mitinitiator der Langen Nacht der Chöre trägt er mit der Kantorei dazu bei, dass die Kirche als Konzert- und Begegnungsstätte erhalten bleibt.

2007 beginnt für Volker Hedtfeld ein neues musikalisches Kapitel: Im September wird er Dirigent und künstlerischer Leiter des renommierten Berliner Karl-Forster-Chores. Eine spannende Aufgabe, wie er sagt, auch, „weil sich das Chorklangideal in den vergangenen Jahrzehnten massiv verändert hat“. Von einem Chor werde heute eine höhere Klangreinheit und Transparenz erwartet als noch vor 20 Jahren - eine Entwicklung, die bei den Profichören ihren Anfang nahm und seit einigen Jahren auch die Laienchöre erreicht hat.

„Entscheidend ist, dass ich immer den Chorklang auf ein Stück ausrichte und nicht ein Stück auf den Chorklang“, beschreibt Volker Hedtfeld seinen künstlerischen Ansatz. Oder anders gesagt: „Wenn wir Bach singen, klingt Bach nicht wie der Karl-Forster-Chor, sondern der Karl-Forster-Chor wie Bach.“

Mit diesem Anspruch widmet sich Volker Hedtfeld seit einigen Jahren auch der Instrumentalmusik: Komponist und Werk bestimmen den Klang - wie für den Chor gilt dies auch für das ensemble callinus, das er 2009 gemeinsam mit der Barockgeigerin Monique Steffen gründet und das sich auf die historische Aufführungspraxis Alter Musik spezialisiert hat. Zusammen mit dem Flötisten und Komponisten Aaron Dan rief er 2019 mit dem ensemble polisono berlin ein Kammerensemble ins Leben, das sich der Entdeckung und Förderung zeitgenössischer Kompositionen widmet.

Seit 2021 hat Volker Hedtfeld die Leitung des Deutsch-Französischen Chores übernommen und ist seit kurzem künstlerischer Leiter des Carl-von-Ossietzky-Chores.

# KARL-FORSTER-CHOR BERLIN

Der Karl-Forster-Chor besteht aus ca. 60 Sängerinnen und Sängern, die sich der klassischen Musik aus verschiedenen Jahrhunderten verschrieben haben. Der Konzertchor führt regelmäßig die großen Werke der Chormusik in der Philharmonie und im Konzerthaus Berlin auf und arbeitet mit professionellen Solisten und Orchestern zusammen. Neben dem traditionellen Repertoire widmet sich der Chor auch Kompositionen, die weniger bekannt oder gänzlich in Vergessenheit geraten sind und begeistert sich für interdisziplinäre Projekte, die den gewöhnlichen Rahmen eines reinen Chorkonzertes sprengen.

Die Gestaltung der Klangfarbe und das Streben nach Präzision sind wesentliche Merkmale der Chorarbeit, die jedes Konzert zu einem besonderen Hörerlebnis werden lassen. Federführend dabei ist die künstlerische Leitung des Chor- und Orchesterdirigenten Volker Hedtfeld, dem es immer wieder gelingt, den Funken zwischen Chor und Publikum zu entfachen und der den Karl-Forster-Chor zu einem unverwechselbaren Klangkörper in der Berliner Chorszene gemacht hat.

Gegründet wurde der Karl-Forster-Chor Berlin am 1. Oktober 1998 von Sängerinnen und Sängern des Chores der St. Hedwigs-Kathedrale nach dessen ehemaligem Domkapellmeister Dr. Karl Forster der Chor benannt wurde. Gastverpflichtungen führten den Chor mehrfach zum Choriner Sommer, zur Potsdamer Schlössernacht oder auch zur Kammeroper Rheinsberg. Zahlreiche Engagements mit Schwerpunkt weltlicher Musik, wie Herr-der-Ringe-Symphonie (Shore), Carmina Burana (Orff) oder außergewöhnliche Projekte, wie ‚Die Zauberflöte in der U-Bahn‘ zeigen die Vielseitigkeit des Chores.

- KORREPETITION: PHILIP LAWTON & HEIKO HOLTMEIER



## OPUS VOCALE

opus vocale gehört seit über 20 Jahren zur ambitionierten Berliner Kammerchor-Szene. Im Jahr 2002 von seinem künstlerischen Leiter Volker Hedfeld gegründet, umfasst das Repertoire des Kammerchores eine Vielfalt an Werken aus allen Musikepochen: von Gesualdo bis Sandström, von der polyphonen Chormusik der Renaissance bis hin zur zeitgenössischen Musik. Die Suche nach dem Klangideal einer Epoche ist eine Herausforderung, der sich der Chor immer wieder aufs Neue stellt. Erfahrene Chorsänger:innen, von denen einige eine professionelle Ausbildung und solistische Erfahrung mitbringen, finden sich dazu regelmäßig zu anspruchsvollen Konzertprojekten zusammen.

opus vocale hat sich vor allem der a cappella-Literatur verschrieben, widmet sich aber auch den großen barocken Oratorien. Der Chor sucht immer wieder den Austausch und die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponist:innen wie Aaron Dan und erarbeitet regelmäßig genreübergreifende Projekte mit dem renommierten Jazz-Pianisten und Komponisten Rolf Zielke. Auch das Format „Werkstattkonzert“ liegt dem Chor am Herzen, zuletzt mit Werken des Eichstädter Komponisten Günther Thim (1922 – 2022). Im Sommer 2024 hat opus vocale gemeinsam mit dem Karl-Forster-Chor „The void“, eine Komposition von Daniel Michael Kaiser, uraufgeführt und auf CD eingespielt.

Auch bei verschiedenen Wettbewerben hat sich opus vocale erfolgreich präsentiert: 2014 ein 2. Preis beim Internationalen Wettbewerb für Kammerchöre in Mosbach, 2017 eine Einladung zum Internationalen Kammerchor-Wettbewerb nach Marktoberdorf, wo eine sehr gute Platzierung erreicht wurde.

Der Chor hat verschiedene CDs veröffentlicht, z.B. Palestrinas Missa Papae Marcelli und Reger und seine Zeit mit Werken von Reger, Brahms, Bruckner und Schönberg.



Der Karl-Forster-Chor wird  
gefördert durch die Kulturverwaltung des  
Landes Berlin und den Berliner Chorverband.

🌀 KONZERTVORSCHAU 🌀

---

# SINFONIE NR.9

L. V. BEETHOVEN

---

**FR./SA. | 27./28. DEZEMBER 2024 | 20:00 UHR**

BERLINER DOM



**NEUJAHRSKONZERT**

opus vocale  
ensemble polisono

Samstag, 11. Januar 2025, 19:00 Uhr  
Sophienkirche Berlin  
Infos auf [opusvocale.de](http://opusvocale.de)

---

# MISA A BUENOS AIRES

MARTÍN PALMERI

---

**SONNTAG | 9. MÄRZ 2025 | 15:30 UHR**

GS PHILHARMONIE

---

# DICHTERTRÄUME

---

BERÜHMTE LYRIK IN DEN VERTONUNGEN VON  
MENDELSSOHN, BRAHMS, GOETZ, BLECH

**SONNTAG | 15. JUNI 2025 | 20:00 UHR**

KONZERTHAUS AM GENDARMENMARKT

---

# TENÖRE UND BÄSSE WILLKOMMEN

---

Wenn Sie Ihre Chorerfahrung für Konzerte auf hohem Niveau einsetzen wollen und neue Impulse nicht scheuen, dann sind Sie beim Karl-Forster-Chor genau richtig.

Besuchen Sie unsere Proben:  
montags und dienstags 18:30 - 21:00 Uhr

Melden Sie sich vorher bitte per E-Mail an:  
**[kontakt@karl-forster-chor.de](mailto:kontakt@karl-forster-chor.de)**  
oder telefonisch bei Sabine Ubags unter  
**0157 78829630**



|  
**KARL-FORSTER-CHOR**  
B E R L I N  
|

[www.karl-forster-chor.de](http://www.karl-forster-chor.de)